

Pressemitteilung

Kommunen müssen mehr Flüchtlinge aufnehmen

Stadt Bad Laasphe sucht Flächen für dezentrale Wohncontainer-Standorte

Am 2. November wurde berichtet, dass die Stadt Bad Laasphe eine Sporthalle als Notunterkunft nutzen muss, weil deutlich mehr geflüchtete Menschen zugewiesen werden und bisherige Kapazitäten nicht mehr ausreichen.

Seit dem 13. November ist daher die Sporthalle der Lachsbachschule als Notunterkunft in Betrieb, momentan leben dort 9 Personen. Da die tatsächlichen Zuweisungen der vergangenen Wochen etwas niedriger ausgefallen sind als zunächst angenommen, rechnet die Stadtverwaltung derzeit mit weiteren 5 bis 12 Personen pro Woche.

Um möglichst schnell aus der Hallennutzung heraus zu kommen und die Sporthalle wieder ihrem ursprünglichen Zweck – dem Schul- und Vereinssport – zuzuführen, suchen Bürgermeister Dirk Terlinden und das Team der Stadtverwaltung tragfähige Lösungen und prüfen hierzu verschiedene Zielrichtungen.

Dabei hat die schrittweise Aufstellung von Wohncontainern an mehreren Orten des Stadtgebietes besondere Bedeutung. Denn auf diese Weise können Kommunen – auch wenn natürlich Lieferzeiten beachtet werden müssen – relativ schnell auf stark veränderte Bedarfe reagieren. Außerdem bieten Wohncontainer die Chance, größere zentrale Gemeinschaftseinrichtungen zu vermeiden und dezentrale Wohnlösungen zu schaffen – immer vorausgesetzt, es stehen genug geeignete Flächen dafür zur Verfügung.

Die Stadt Bad Laasphe verfügt nur über wenige unbebaute Grundstücke im Innenbereich des Stadtgebietes, die sich für das Aufstellen von Wohncontainern eignen könnten. Solche Flächen werden derzeit konkret auf Machbarkeit überprüft. Gleiches gilt für die maßvolle Vergrößerung der Kapazitäten auf den beiden städtischen Flächen, die bereits für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden (Thüringer Weg und Stockwiese).

„Um mit Blick auf die Zukunft (weltweite Zunahme von Kriegen und Krisen und daher Zunahme von Fluchtbewegungen) neben der bereits stattfindenden Anmietung einzelner Wohnungen ein gutes System dezentraler Wohncontainer-Standorte aufzubauen, wäre es ideal, wenn die Stadt Bad Laasphe auch private Flächen vorübergehend anpachten oder erwerben könnte“, erläutert Dirk Terlinden und konkretisiert die städtische Flächensuche:

Wegen des speziellen Zwecks eignet sich natürlich nicht jedes unbebaute Grundstück. Es müssten mindestens folgende Eckpunkte erfüllt sein, damit eine konkretere Prüfung der Machbarkeit Sinn macht:

- im Gebiet der Stadt Bad Laasphe gelegen (Hauptort und Ortschaften)
- relativ ebene Oberfläche oder leicht herzustellende Ebene
- mindestens 1.000 m² groß
- Erschließung mit Strom, Wasser, Kanal oder nahe gelegene Erreichbarkeit der Netze
- baurechtlicher Innenbereich
- auch Gewerbegebiet möglich
- keine offenkundigen tatsächlichen oder rechtlichen Hindernisse wie z.B. Retentionsräume für Hochwasser
- bereits vorhandene gute Zuwegung

Interessierte Eigentümerinnen und Eigentümer solcher Grundstücke, die sich ein vorübergehendes Verpachten oder ein Verkaufen vorstellen könnten, werden gebeten, Interessensbekundungen oder Angebote an das Vorzimmer des Bürgermeisters zu senden, das wie folgt zu erreichen ist:

- Mail: vorzimmer-bm@badlaasphe-stadt.de
- Tel.: 02752 / 909-0

Stadt Bad Laasphe
Mühlenstraße 20
57334 Bad Laasphe